

Die Beamten aus Vaduz schreiben an Joseph Wenzel von Liechtenstein, dass die Reparatur der Rheinmühle nicht mehr als 350 Gulden kosten sollte. Ausf. Schloss Vaduz, 1735 März 13, AT-HAL, H 2615, unfol.

[1] Postscriptum.

Auch gnädigster reichsfürst und herr herr etc.¹

Haben wir unterm 29. Januarii a. c.² den unterthänigsten bericht erstattet, daß die reparation der Rheinmühle³ nicht wohl mehr längers zu verschieben, auch ein solches die hier gewesene widmännische commission vor nothwendig erachtet habe, und obzwar der überschlag auf 473 fl.⁴ gemacht worden, solche doch, weil das aichene holz ausser denen haubtdillen aus denen herrschaftlichen waldungen zu haben seye, nicht viel über 350 fl. kosten dürffte. Hierüber die gnädigste resolution uns unterthänigst ausbitten und zu hochfürstlichen gnadens hulden gehorsambst empfehlen wollen, ut in litteris.

Euer hochfürstlich durchleucht

Schloss Liechtenstein⁵, den 13. Martii 1735.

Unterthänigst, treu, gehorsamste

Anton Bauer⁶ manu propria

Joseph Mayer⁷ manu propria

[2] [Dorsalvermerk]

Präsentato, den 22. Martii 1735.

Von Liechtensteiner verwalter de dato 13. Martii 1735.

Wegen reparation der Reinmühl.

[Antwortschreiben]

[linke Spalte]

Liechtensteiner Ambt⁸. Wien, den 13. Martii 1735.

Wegen reparation der dorthigen herrschaftlichen Rheinmühle.

[rechte Spalte]

Von der dem liechtensteinischen Ambt hiemit anzufügen und hätte uns desselben relation in mehrern ersehen, welcher gestalten die dortige herrschaftliche Rheinmühle unumbgänglich zu repariren nöthig. Weiln dan die letztere widtmansische commission diese reparation mit 180 fl. bewerkstelligen zu können erachtet. Als hatt auch das Ambt sothane reparation vorzunehmen, doch dabey obige 180 fl. nicht zu überschreiten.

Melden

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² anni currentis: des laufenden Jahres. Vgl. Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien* (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 9.

³ Rheinmühle (†). Unbekannt. Einstige Mühlen in Gamprin. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch. Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 116.

⁴ Fl.: Gulden (Florin).

⁵ Schloss Vaduz.

⁶ Anton Bauer [Paur] (gest. nach dem 22. Januar 1749) wirkte ab 1725 als Verwalter in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Bauer, Anton*; in: HLFL 1, S. 72.

⁷ Joseph Mayer, erw. ab 1727 als liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: HLFL 1, S. 484.

⁸ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.